Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band: 58 (1996)

Heft: 8-9

Anhang: Notizen und Hinweise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

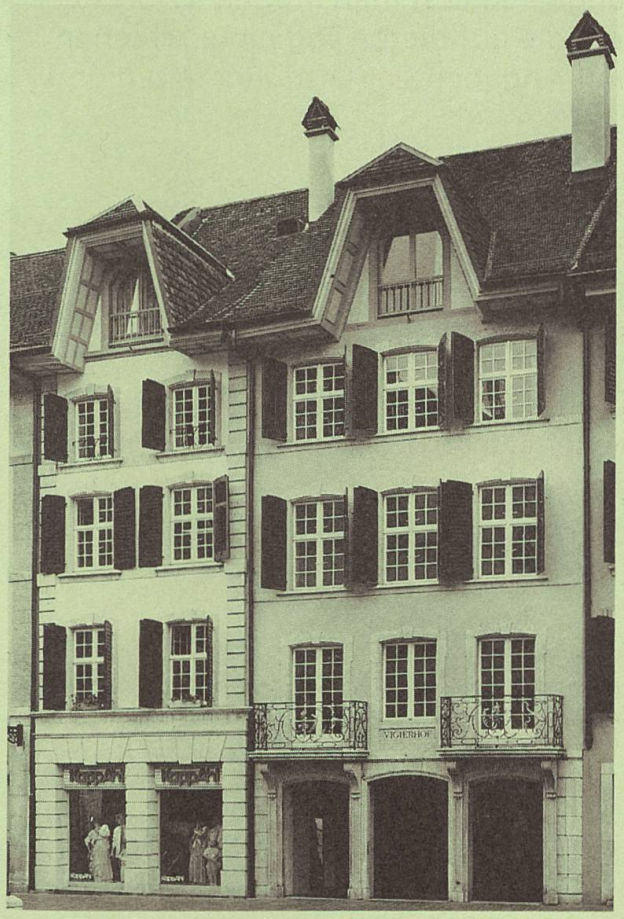
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jurablätter
Monatsschrift
für Heimat- und Volkskunde

NOTIZEN UND HINWEISE

Denkmalpflege

Solothurn, Historische Neuigkeiten zu einigen Häusern am Marktplatz



Die beiden Häuser Hauptgasse 48 und 50 in ihrer heutigen Erscheinungsform aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Aus Anlass der 1981/85 durchgeführten Bauuntersuchungen in den «Vigierhäusern» konnten unter anderem in den beiden Häusern Hauptgasse 48 und 50 mittelalterliche Kernbauten festgestellt werden. Im Rahmen einer Bearbeitung für eine vorgesehene Publikation sind in den letzten Wochen die schriftlichen Quellen weiter erfasst und ausgewertet worden. Die Besitzergeschichte liess sich dabei bis ins frühe 16. Jahrhundert zurück verfolgen. In dieser Zeit präsentiert sich in der Häuserzeile zwischen dem Zeitglockenturm und dem Goldgässli eine illustere Hauseigentümerschaft.

Das Haus Hauptgasse 46, direkt östlich am Zeitglockenturm, war damals Sesshaus des Altschultheissen *Hans Stölli,* daneben (Haus Nr. 48) lag eines von zwei Häusern des Werkmeisters *Hans Gibelin,* Baumeister des Baseltors. Er darf als Erbauer der heute noch erhaltenen Gewölbehalle im Erdgeschoss dieses Hauses gelten. Weiter folgte das heutige Haus Hauptgasse 50, das *Zunfthaus der Pfister* für den Zeitraum von 1510–1571. Im anschliessenden Haus (Nr. 52) wohnte ein gewisser *Urs Lehmann,* der in seinem Hinterhaus an der Goldgasse (heute leerstehend und baufällig) *das alte Gasthaus zum Kreuz* besass. Als letztes folgte in der Häuserzeile (Nr. 54) das Haus von *Heinrich Holzmüller* das in dieser Zeit als Eckhaus noch nicht über die Goldgasse reichte. 1534 wurde es von Thomann Schmid, Altvogt zu Dorneck, erworben.

Eine bunt gemischte Gruppe von eher gut situierten Besitzern prägte also im 16. Jahrhundert die Häuser am damaligen Fischmarkt.

(Quellennachweis: Staatsarchiv Solothurn, Allerhand Copeyen, Band 1/386, Band 8/46, Band 15/532, Band 15/397, Band 16/703, Band 23/46, Band 22/90, Band 27/44, Band 30/349, Band 37/75 und Ratsmanual 22/1532/379).

Kantonale Denkmalpflege Solothurn, maho, 10.VIII.1996

7. September, Tag der Kulturgüter: historische Gärten

Zum drittenmal wird dieser Tag in der Schweiz durchgeführt. Fast in ganz Europa wird der Bevölkerung Gelegenheit geboten, sich naturnahe oder kunstvolle Gärten und Parkanlagen mit ihren Villen, Stadtpalais, Landsitzen oder Bauernhäusern – die sonst vielfach nicht allgemein zugänglich sind – anzusehen. Ein Anlass, sich seines Erbes und der daraus sich ergebenden Verantwortung bewusst zu werden. «An der Schnittstelle zwischen Natur und Architektur, zwischen Gewachsenem und Gebautem, ist der Garten der Ort des Übergangs, ein Zwischen-Raum, gestaltetes natürliches Wachstum, organisch gewachsene Planung» – so liest man im Geleitwort der dreisprachigen, reich illustrierten Gratis-Zeitung, die auf diesen Tag hin erschienen ist. Sie stellt Objekte aus fast allen Kantonen mit Angaben der Öffnungszeiten und Führungen vor.

In unserem Einzugsgebiet sind dies:
Kanton Solothurn: Sommerhaus Vigier in Solothurn; Bally-Park in Schönenwerd.
Kanton Basel-Stadt: Sarasinpark; Wildt'sches Haus; Haus zum Raben (mit Barockgarten im ursprünglichen Zustand).
Kanton Basel-Landschaft: Hof Mapprach in Zeglingen; Ehingergut in Arlesheim; Schlossgut Pfeffingen.
Kanton Aargau: Villa Boveri in Baden; Dorfmuseum Strohhaus in Kölliken.
Kanton Jura: Jardin des Plantes in Pruntrut; Weiler «La Bosse» in Bémont (Freiberge),

Herausgeber der Zeitung sind: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) und Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung (NIKE), Bern.

Museen/Ausstellungen

Solothurn: Museum Schloss Blumenstein

Exakt auf den Verenatag, 1. September, wird eine Ausstellung über die mit Solothurn stark verbundene Heilige eröffnet. Ihren Kern wird die bereits in Zug gezeigte Ausstellung, vor allem über die dortige Verenakapelle mit ihrem eindrucksvollen Schatz an Votivbildern bilden. Sie wird aber bedeutend ergänzt durch Leihgaben aus der Einsiedelei St. Verena bei Solothurn und anderen Quellen.
Legende, Kunst und Volkskunde bilden wesentliche Aspekte dieser Ausstellung.

Öffnungszeiten: bis 3. November, Mittwoch, Samstag, Sonntag, 14–17 Uhr.

Am gleichen Tag: Aufführung des Oratoriums «*Verena, die Quelle*» in der Jesuitenkirche, 20.30 Uhr. Text: Silja Walter; Bilder: Maria Hafner; Musik: Carl Rütti. Ausführende: Cambridge Voices.

Solothurn: Kunstmuseum

Starke Beachtung findet die Hodler-Ausstellung. Solothurn ist in der glücklichen Lage, seit dem frühen 20. Jahrhundert bedeutende Kunstsammler aufzuweisen, die auch zeitgenössische Schweizer Kunst sammelten. So entstanden durch Freundschaften und Kunstsinn auch die Solothurner Hodler-Sammlungen. Ergänzend werden im Graphischen Kabinett Fotografien von Hodler, angefertigt durch die Geschwister Müller, gezeigt.

Öffnungszeiten: bis 22. September täglich (ohne Montag), 10–12 und 14–17 Uhr, Donnerstag bis 21 Uhr, Sonntag durchgehend.

Basel: Schweiz. Museum für Volkskunde

Im Rahmen des Ausstellungsprojektes «Wohl & Sein» steht die Ausstellung *«geheilt! Votivgaben als Zeichen geistiger Genesung»*. Sie ist von Religions- und Volkskunde her gleichermassen interessant, bietet sie doch einen reichhaltigen Einblick in die Sorgen und Nöte der Menschen vergangener Zeiten, aber auch in ihr tiefes gläubiges Vertrauen auf göttliche Hilfe. Schwerpunkt bildet die reiche Sammlung an Votivtafeln, ergänzt durch Amulette, Wallfahrtsandenken, Gebetstexte.

Öffnungszeiten: bis Januar 1997 täglich (ohne Montag), 10–12, 14–17 Uhr, am Sonntag durchgehend.

Dazu werden *Führungen* angeboten: am 8. und 15. September um 10.30 Uhr, am 11. und 18. September um 18.15 Uhr, ferner *Vorträge* am 17., 19. und 25. September und eine *Exkursion* am 21. September.

Basel: Universitätsbibliothek

In einer ganz besonderen Ausstellung – nur bis 5. September! – wird die grosse Sammlung wissenschaftlicher Zeichnungen von über *600 brasilianischen Orchideen* des grossen Botanikers João Barbosa Rodrigues (1842–1909) gezeigt. In Basel wurden nämlich die kostbaren, aber leider stark beschädigten Bände mit den bezaubernden Zeichnungen nicht nur restauriert, sondern die Zeichnungen wurden von Samuel Sprunger, Fachlehrer an der Gewerbeschule Basel und Herausgeber verschiedener Werke über Orchideen, neu katalogisiert, neu lithographiert und retuschiert und im Basler Verlag Friedrich Reinhardt erscheinen sie nun in zwei Bänden. All dies geschieht im Rahmen eines Kulturaustausches zwischen Brasilien und der Schweiz. Die Ausstellung geht nachher nach Rio de Janeiro.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8.30–19.30 Uhr, Samstag, 8.30–16.30 Uhr.

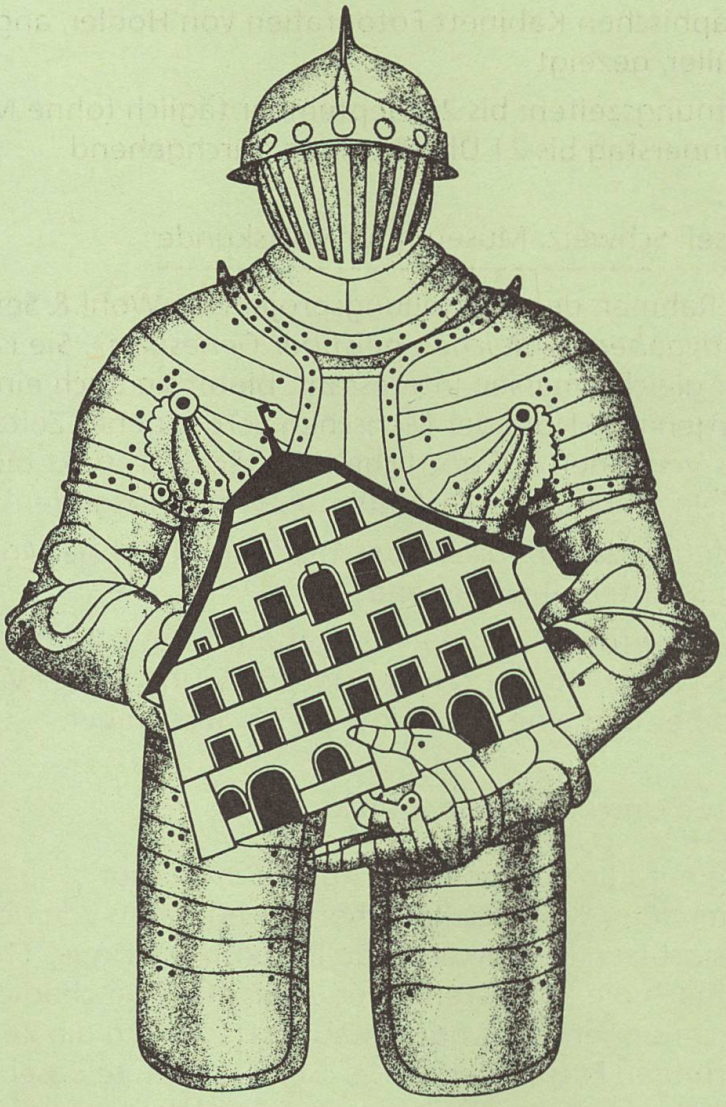
Olten: Historisches Museum

Aus der reichhaltigen Sammlung historischer Ansichten auf Postkarten und Briefköpfen, im Besitze von Egid Treffer, Olten, werden unter dem Titel *«Olten im Wandel der Zeit»* die früher vielbesuchten Ziele in der Umgebung (Miesern, Rumpel, Frohburg, Fridau, usw.) vorgestellt und Veränderungen im Industriegebiet und in verschiedenen Wohnquartieren gezeigt.

Öffnungszeiten: nur noch bis 8. September täglich (ohne Montag), 14–17 Uhr, am Sonntag auch 10–12 Uhr.

Museum Altes Zeughaus Solothurn

Hinter diesem Namen verbirgt sich ein Zeughaus eines eidgenössischen Ortes des 17. Jahrhunderts. Zwischen 1609 und 1614 erbaut, steht es mit seinen wuchtigen Erdbebenpfeilern genau vor der Haustüre der ehemaligen französischen Ambassade. Das Alte Zeughaus, ein bedeutungsvolles Baumonument, hat seine eindrückliche Holztragkonstruktion aus der Erbauungszeit bewahrt.



Ein Besuch lohnt sich. Sollten Sie die bewegte Expansionsphase der Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert illustrieren wollen oder die Burgunderbeute suchen, Vergleiche von historischen Kostümen und Harnischen anstellen wollen, so finden Sie die entsprechenden Anschauungsobjekte.

Bedeutendste Sammlung sind die beinahe 400 Harnische. Es ist die grösste Sammlung dieser Art in der Schweiz. Daneben bestehen verschiedene andere Sammlungen wie Fahnen aus dem 14. bis 20. Jahrhundert, Griff- und Stangenwaffen aus fünf Jahrhunderten, Uniformen vom 17. bis 20. Jahrhundert, Militärmusikinstrumente und Pulverwaffen aus fünf Jahrhunderten.

Öffnungszeiten: *Mai – Oktober:* Dienstag bis Sonntag 10.00 – 12.00, 14.00 – 17.00
November – April: Dienstag bis Freitag 14.00 – 17.00. Samstag und Sonntag 10.00 – 12.00, 14.00 – 17.00
Montag geschlossen, Eintritt frei, Führungen nach Vereinbarung

Anmeldung beim: Museum Altes Zeughaus, Zeughausplatz 1, 4500 Solothurn, Telefon 065 23 35 28